

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 61 (1967)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

9

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

1. Mai 1967 61. Jahrgang

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstumm-
und Gehörlosenhilfe (SVTG), für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Meine Mutter

Im Jahre 1514 zeichnete Albrecht Dürer, ein großer und berühmter Künstler, dieses Bild seiner Mutter. Er schrieb oben rechts an den Rand der Zeichnung: «Das ist Albrecht Dürers Mutter, die war 63 Jahre alt.» Zwei Monate später schrieb er darunter: «Und ist verstorben im 1514. Jahr am Erchtag vor der Kreuzwoche um zwei gegen Nacht.» Ein anderesmal schrieb er von seiner Mutter: «Hat oft die Pestilenz gehabt, sowie viele andere schwere Krankheiten, hat große Armut erlitten, Verspottung, Verachtung, böse Worte, Schrecken und große Widerwärtigkeit, doch ist sie nie rachsüchtig gewesen.» Als Dürers Vater gestorben war, nahm der Sohn seine Mutter in sein Haus auf. Neun Jahre lang kränkelte sie dahin, bis eine letzte schwere Krankheit sie erlöste. Wenn Albrecht Dürer bei ihr in der Witwenstube ein- und ausging, sagte die Mutter zum Abschied immer: «Geh in dem Namen Christi.» Das bedeutete: «Behüt dich Gott.» – «Behüt dich Gott,» sagt auch heute noch manche Mutter beim Abschied zu ihrem Sohn oder zu ihrer Tochter. Das ist der Segen einer Mutter. Er begleitet uns auf allen Wegen durch das ganze Leben. An Pfingsten ist dieses Jahr der Muttertag. Da wollen wir besonders an unsere Mutter denken und ihr herzlich danken für alle ihre Liebe und

Zum Muttertag am 14. Mai

Sorge. Und wenn sie noch am Leben ist, wollen wir ihr an diesem Tage eine ganz besondere Freude machen.

Ro.

